

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Saarlagennummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 144.

Samstag, den 13. Dezember.

1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Mit Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 2. d. M. (Minist.-Amt-bl. Nro. 36), betreffend die Aufzeichnung der in Württemberg sich aufhaltenden französischen Staatsangehörigen, erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, die Zahl der in ihrer Gemeinde sich aufhaltenden französischen Staatsangehörigen binnen 10 Tagen hierher anzuzeigen, oder Fehlanzeige zu erstatten.

Für die Aufnahme ist als Zahlungstermin der 15. Dezember d. J. einzuhalten und hiebei Erwachsene über 15 Jahre und Kinder unter 15 Jahren, sowie Männliche und Weibliche und bei den Erwachsenen außerdem je bei den Männern und Frauen die Zahl der Lebigen, Verheiratheten und Verwitweten besonders anzugeben.

Den 11. Dezbr. 1873.

K. Oberamt.
Doll.

Calw. Bekanntmachung.

Im Jahr 1874 werden die Handelsregisterbücher im Centralblatt für gerichtliche Bekanntmachungen, im Schwäbischen Merkur und im Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Calw veröffentlicht werden. Die erwähnten Register können am Amtstag (Samstag) jederzeit eingesehen werden.

Den 11. Dezember 1873.

Kgl. Oberamtsgericht.

Schön, A. B.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die örtlichen Schwierigkeiten und die erhebliche Ausdehnung des Besatzbezirks wird der hiesige Güterbeförderer mit Genehmigung der K. Eisenbahndirektion für die Bestellung der Einzelnachfrachtgüter ohne Unterschied der Tarifklassen vom 15. Dez. 1873 an die gleichmäßige Gebühr von zwei und einem halben Kreuzer pro Ctr. in Rechnung bringen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 10. Dez. 1873.

K. Bahnhofinspektion.

Proß.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag, den 18. Dezember, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus dem Gangstetterberg, Monakamerberg, Badwald, Allmand, und Simmozheimerwald:

186 Stück Lang- u. Klobholz mit 143 Fm. und aus dem Finkenberg:

149 Stück Lang- und Klobholz mit 85 Fm.

Privat-Anzeigen.



Heute, Samstag, Abend 8 Uhr Versammlung und Abstimmung im Rößle.

Mein Lager von

Bibeln und neuen Testamenten in verschiedenen Sorten und Einbänden empfehle ich zu den billigsten Preisen.

C. F. Vöhner
in Calw.

Gemeinderaths- u. Bürgerausschuß-Wahl-Protokolle

hält vorräthig und empfiehlt die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei.

Kleinkinderschule.

Die Weihnachtsspeisung für die Kleinkinderschule wird am Thomasfeiertag, Sonntag, den 21. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, stattfinden. Die Freunde der Kleinkinderschule, welche die Weihnachtsspeisung derselben durch Beiträge zu erhöhen freundlich geneigt sind, werden gebeten, ihre Gaben entweder den Lehrerinnen, oder einer der Frauen vom Ausschuss zuzustellen, welche sie mit herzlichem Dank in Empfang nehmen werden.

Der Ausschuss:

Herr Kaufmann Bärner, Kassier.
" Helfer Grill, Vorstand.
" Schulmeister Ropp.
" Decan Mezger.
" Medicinalrath Müller.

Frau Helfer Grill.
Fräulein Julie Heermann.
Frau Decan Mezger.
" Medicinalrath Müller.
" Mathilde Schaubert.
" Sophie Stälin.
" Marie Billing.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Stand am 31. Dezember 1872: Versicherte	20,340	mit fl.	41,739,673.
Jetziger Stand:	22,034	"	fl. 46,570,000.
Eingekommen im laufenden Jahre: Anträge	2,805	"	fl. 7,204,769.
Fonds der Versicherungs-Branche ca.		"	fl. 9,000,000.
darunter zur Vertheilung kommende Dividende		"	fl. 1,663,000.
Jahres-Prämien-Einnahme ca.		"	fl. 1,580,000.
Sterbefälle im laufenden Jahre	192	"	fl. 346,275.

Der Zugang an neuen Versicherungen übertrifft alle bisherigen Zugänge seit Bestehen der Bank. — Bei der bis jetzt eingetretenen sehr mäßigen Sterblichkeit ist pro 1873 ein äußerst günstiger Abschluß zu erwarten.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Versicherten zu gut. Die gegenwärtig vertheilt werdende Dividende beträgt 36 Procent der Prämie.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner Billigkeit verbindenden Anstalt laden ein

Die Agenten:

Emil Dreiss in Calw.
L. Sattler, Lehrer in Herrenberg.
Ferd. Pfeifer in Nagold.
Stadtschultheiß Mittler in Wildbad.
" Beyerle in Weil der Stadt.
" Richter in Albstadt.

Einlagen in den damit verbundenen Capitalistenverein in Summen von 200 bis 2000 Reichsmark à 5% verzinslich besorgt billigst

Emil Dreiss.

Nächste Woche bacht

Gaugenbreteln

Friedrich Schwämme,
Bahnhofstraße.

Ganzwollene

Achteck-Châles

in schwarz und farbig empfiehlt
Emil Dreiss.



Calw.

Dankagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unserer l. verstorbenen Gattin und Mutter während ihres kurzen Krankenlagers zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank

Der trauernde Gatte
Friedr. Schiele
mit seinen 4 Kindern.

Sacken

von Tuch und halbwoollenen Stoffen empfiehlt in reich er Auswahl und zu billigst gestellten Preisen

C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Durch Zufallskauf kann ich

brannes Tuch,

früher fl. 2. 42. die Elle kostend, den halben Meter à fl. 1. 45. abgeben.

Emil Dreih.

Beugniß!

Der Unterzeichnete bezeugt hierdurch gewissenhaft und der Wahrheit gemäß, daß der Gebrauch des von Herrn C. G. Walter in Breslau erzeugten Fenchel-Honig-Extraks ihn von langwierigen Brust- und Halsleiden vollkommen befreit hat. In Folge dessen empfiehlt er dankbar seinen Mitmenschen dieses heilsame Hausmittel.

Breslau, den 6. Nov. 1870.

Georg Handke.

Allein ächt bei
Carl Serva in Calw Lebergasse.
Eine neue-fähige Auswahl in

Cachenez

(woollenen und seidnen Herren-Chawls).

Flanell-Hemden

in billigen bis zu den feinsten Stoffen,
Unterhosen und Leibchen,
baumwollen gewobene in allen Gattungen
und Größen, empfiehlt billigst

Ernst Schall
am Markt.

Auf der

Ausverkauf

meiner sämtlichen
Wollwaaren
zu herabgesetzten Preisen, erlaube ich mir
aufmerksam zu machen.

Traugott Schweizer.

Gehingen.

100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 pCt.
anzuleihen bei

Andreas Ginader.

Calw.

Heute, Samstag, den 14. Dezember, halte ich

Mebelsuppe,

wozu freundlich einlabet

Bauerle, Geschäftsführer.

Calw.

Im Saale zum Waldhorn.

Nur Sonntag, Montag und Dienstag, den 14., 15. und
16. Dezember 1873.

Mechan. Kunst-Theater.

Die Vorstellungen bieten die reichste Mannigfaltigkeit dar, indem bewegliche Darstellungen landwirtschaftlicher Ansichten, architektonischer Kunstwerke, cycloramischer Szenen (da ziehen Wagen, Reiter und Fußgänger vorüber, wild brauset ein Dampf-wagenzug dahin, dort schaukelt ein Schiff auf wogenden Wellen, hier stürzt ein Wasserfall herab, da spielen munter die Fontainen, dort geht der Mond auf, Wolken ziehen dahin und bedecken ihn, aus dem Krater des Vesavs zuden Feuerstrahlen, steigen Dampf-wolken empor und fließt glühende Lava herab, der fühne Löwenjäger Gerard besalacht einen Löwen und tödtet ihn mit einem Büchsen-schusse), und Darstellung pla-tischer Kunstwerke abwechseln und zwar so vortreflich angeführt, in welchem die Ma-levol, Optik und Mechanik einen wahren Triumph feiern.

Es finden an den oben genannten Tagen je zwei
Vorstellungen statt.

Anfang der ersten halb 5 Uhr, der zweiten halb 8 Uhr Abends.

Kasseneröffnung eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Eintrittspreise:

Erster Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr., Kinder die Hälfte.

J. Driesch, Physiker.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brüchlich der Specialarzt für Epilepsie Dr. C. Kilsch, Berlin, Louisenstraße 45.
Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Liebenzell. Unteres Bad.

Heute, Samstag und Sonntag, den 13. und 14., halte ich

Mebelsuppe,

und lade hierzu freundlich ein.

W. Bürkle.

Tausend Beugnisse

der angesehensten sachverständigen Kunden bestätigen die Vorzüglichkeit der Garne und Gewebe der sonst schon sehr berühmten

Flachs-, Hans- & Abwergspinnerei,
Weberei & Bwirnerei Schreckheim,

rathen deshalb Jedermann, seine Rohstoffe in diese Fabrik zu senden. In 8 Tagen geht wieder eine Parthie dahin ab! Zurückerlieferung erfolgt in mög-lichster Balde.

Die Bezirksagenten der Fabrik Schreckheim:

- G. F. Acker in Calw.
- Jakob Schaub in Altbühlach.
- Holzapfel, Gem. in Schönbrunn.
- Jak. Weik, Acciser in Althengstett.
- Jak. Gfoerer in Deufringen.
- Heinr. Stanger in Mötlingen.
- Schweizer, Webermeister in Ostelsheim.



Elbherz-Medaille.



1871.



Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen

mehrere Kinderschlitten, eine größere Auswahl Koffer, als: Damen-, Leder- und Handkoffer, Reise- säde, Teppichriemen, Umhängtaschen, Geldtaschen, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Fuhr-, Reit- und Kinder-Beistichen, Fensterrouleaux und Seegrassböden

Lotz & Bauer.

Ein oder zwei tüchtige Möbelschreiner

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Chr. Veckh, Schreinermeister in Hirsau.

Ein Bäckergefelle

findet sofort bei gutem Lohn eine gute Stelle bei

Bäcker Gwinner.

Unterreichenbach.

Verkauf von

Brunnenmacher-Handwerkzeug.

Ein solcher wird am nächsten Montag, den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Lam in gegen baare Bezahlung versteigert.

Friedr. Ortner
5 Lamm.

Die bewährten

Carotten

sind wieder vorrätzig in beiden Apotheken.

Doppelbier

in Flaschen ist zu haben in der Linde.

Ein Logis,

bestehend in einer großen Stube mit Kochofen sammt Holzplatz ist sogleich oder bis Lichtmeh zu vermieten. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Geldauszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit habe ich fl. 600. sogleich, fl. 300. Mitte Januar, fl. 300. Ende Februar auszuleihen.

C. F. Wagner in Calw.

Ausverkauf einer Partie

Filztiefelchen mit Ledersohlen und Lederbesatz à fl. 2. —, fl. 2. 12.

Filztiefelchen mit Ledersohlen und Lacklederbesatz à fl. 2. 36., fl. 2. 48.

Filzhalbstiefelchen mit Ledersohlen und Besatz à fl. 1. 12., fl. 1. 30.

Eigenschuhe, gut geflochten, roth mit schwarz, à fl. 1. —, fl. 1. 12.

Halbliggerschuhe 48 kr.

unter Fabrikpreisen bei

Louis Schill.

Christbaumlichterhalter per Stück 1 kr., sowie große Auswahl in

Kinderspielwaren

empfehlen
Flaschner Schmidt.

Prinzessin-Zwieback-Mehl für kleine Kinder, von G. Stumpp in Stuttgart, empfiehlt die Apotheke in Teinach.

Entlaufener Hund.

Am letzten Jahrmarkt ist ein schöner schwarzer Spitzhund (Rübe) entlaufen. Derjenige, welchem er zugehört sein sollte, wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung im Adler in Althengstett abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt!

Bei jedem Kalender-Verkäufer ist vorrätzig:

Der Deutsche Hausfreund

Kalender für das Jahr 1874. 6 Bogen, Preis 6 kr. Für Wiederverkauf per Expedition Ernst Kupfer in Stuttgart, per Dsb. 54 kr., bei 12 Dsb. 48 kr., bei 25 Dsb. 42 kr., gegen Franko-Einsendung des Betrags.

Calw. Frucht-Preise am 10. Dezember 1873.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kurs	Neuer Zu- fuhr	Gesamt- Ver- trag	Heu- tiger Ver- kauf	an Reis gebl.	Höherer Preis		Niedrigerer Preis		Gesamt- Summe	Gegen d. vor- furh. Schnittpreis			
						fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.		
Wagen alt.	—	123	123	123	—	10	27	10	18	10	6	1267	48	
Kernen	—	10	10	10	—	—	—	7	12	—	—	72	—	
Gerste	—	15	15	15	—	—	—	7	30	—	—	112	30	
Gerstsch	—	15	321	336	311	25	7	21	7	15	7	12	2257	54
Dinkel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber	15	270	285	285	—	4	42	4	31	4	15	1289	57	
Bohnen	—	5	5	5	—	—	—	—	—	—	—	30	—	
Summe	30	744	774	749	25	—	—	—	—	—	—	5030	9	

Stadt schultheißer namt.

— Calw. Tagesordnung der Sitzung des R. Kreisstrafgerichts am Dienstag, den 16. Dez. 1) Vorm. 9 Uhr: Christian Friedrich Stepper, Lammwirth von Schönbromm, wegen Unterschlagung; 2) nach 9 Uhr: Gottfried Fauth, Kübler von Comweiler, O.A. Remenbürg, wegen Diebstahls; 3) Vorm. 10 Uhr: Friedrich Späth, Sattlerlehrling von Steinmauern, bad. Bez. Amts Kastatt, wegen Diebstahls. 4) Nachm. 3 Uhr: Louise Friedrich, ledig von Münstere, O.A. Cannstatt, wegen Hebsterei.

— Stuttgart. (180. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 3. Dez.) Eingelaufen: eine Nachgezugs des Kultministers von 2000 fl. jährlich zu weiterer Unterstützung landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen, eine weitere Erigenz des Finanzministers zur Aufbesserung des Dienstverhältnisses der niederen Staatsdiener. Hierfür ist eine Verfallsumme von 225,000 fl. bestimmt, um für 1873/74 an 6353 niedere Bedienstete eine einmalige Theuerungszulage, neben der ordentlichen ihnen verbleibenden Gehaltsverhöhung von jährl. 16¹/₂ pCt. zu verabreichen. Sie sollen je nach dem Verhältnis der einzelnen Personen in Portionen von 20 bis 50 fl. vertheilt werden, was der Regierung zu überlassen wäre. Ferner: Ein Gesetzentwurf des Ministeriums des Auswärtigen über Verwendung des württembergischen Antheils an den Ueberflüssen der deutschen Reichsfeldpost, woraus ein Fonds zur Unterstützung von Postbediensteten gebildet werden soll. Kultminister v. Geßler beantwortet die Interpellation des Abg. Daur in Betreff der Thierarzneischule dahin: Unrichtig

sei, daß, wie der Herr Interpellant gesagt, die Thierarzneischule zur Zeit nur 1 Bögling in sich begreife, sie habe vielmehr 16 Böglinge in dem 3. Jahreskurs, wovon einer neulich in den ersten Jahreskurs eingetreten sei, 3 weitere seien wegen mangelnder Vorkenntnisse zurückgewiesen worden. Richtig sei dagegen, daß die Frequenz der Anstalt in neuerer Zeit in Abnahme begriffen sei. Die Gründe hierfür seien in den höheren Anforderungen an die Böglinge zum Eintritt und in der von der Reichsregierung verlangten Approbationsprüfung, sowie in den erhöhten Kosten durch die Einführung von 3 Jahreskursen, seit früherer 2 zu liegen, während die Stellung der Thierärzte sich nicht dem entsprechend gebessert habe. Auch sei jetzt die Zahl der im Lande vorhandenen groß. Solche Erscheinungen haben sich auch an anderen ähnlichen Anstalten in Deutschland gezeigt, seien aber vorübergehend gewesen, wie sie es hier auch sein werden, daher man die abwarten solle. Besonders da die Anstalt sich schon dadurch als lebensfähig erwiesen, daß sie durch ein halbes Jahrhundert hindurch dem Lande durch Heranbildung vieler tüchtiger Thierärzte große Dienste geleistet habe, die bei dem werthvollen Viehstande nicht zu unterschätzen seien und auch ferner erwartet werden. Die Vereinigung der Anstalt mit einer andern verwandten Anstalt, z. B. Hohenheim, werde nicht zum ersten Male verlangt, sei aber schon früher bei eingehender Prüfung als unthunlich erkannt und zurückgewiesen worden. Daur behält sich vor, später auf die Sache zurückzukommen. — Hölzer begründet hierauf den von ihm und zehn weiteren Abgeordneten gestellten Antrag wegen Reform der Gemeindef- und Oberamtsverfassung etc. Außer dem Antragsteller sprechen noch Streich und Kben für den Antrag, Mohl gegen den Antrag. Die Debatte



wird jedoch abgebrochen und auf die nächste Sitzung vertagt. Min. v. Miltner hat der Kammer eine wichtige Mittheilung zu machen. Der deutsche Bundesrath habe über den Reichstagsbeschluss in Betreff des Lascker'schen Antrags über Ausdehnung der Reichskompetenz auf das gesammte Gebiet der Civilgesetzgebung noch keinen Beschluss gefasst. Die Sache aber jetzt nahe bevor. Nur haben, wie aus öffentlichen Blättern ersichtlich, Sachsen und Baiern sich im Einvernehmen mit ihren Kammern für die Zustimmung ausgesprochen. Die württembergischen Kammern haben dies früher auch gethan, und so beabsichtigt das Ministerium bei Sr. Maj. dem Könige ebenfalls den Antrag auf die Zustimmung Württembergs zu stellen. Es werde alsdann eine Kommission Seitens des Reiches zur Ausarbeitung eines allgemeinen deutschen Civilgesetzbuchs niedergesetzt. Zum Schluss wird noch der Einlauf einer Vorlage über die Befoldungserhöhung der Kirchendiener angezeigt im Betrag von jährlichen 240,000 fl., wovon 160,000 fl. für die evangelischen und 80,000 fl. für die katholischen. Ferner 5300 fl. zur Befoldungserhöhung der Forstwärter und deren Eintheilung in vier Befoldungsklassen von 6 bis 9000 fl.

Am 15. August wurde in München ein wohlhabendes älteres Fräulein (Hebberling) in seiner Wohnung ermordet und beraubt, ohne daß die Polizei eine Spur des Mörders fand. Am 4. Dez. übergab ein Pachtträger der Hypothekbank einige Pfandbrief-Talons zur Umwechslung, welche sofort als solche erkannt wurden, die der Ermordeten gestohlen waren. Der Pachtträger hatte die Papiere von einem Unbekannten erhalten, der ihn auf einem gewissen Plage erwartete. Die Polizei legte sich rasch auf die Lauer und fing ihn mit Hilfe des Pachtträgers. Es war der Porzellandreher und frühere Soldat J. Stöhn aus Burgberg bei Lichtenfels. Er hat sich vor der Polizei und dem Gerichte zu dem Morde bekannt.

München, 9. Dez. Die Cholera ist dahier in Bedenken erregender Weise in Zunahme begriffen. Von den 14 Polizeibezirken, in welche München eingetheilt ist, wurde im Laufe des gestrigen Tages auch der letzte seuchensfreie Bezirk von der Cholera heimgesucht. Vom 8. bis 9. dieses Monats Abends sind hier an Cholera 50 Erkrankungen und 20 Todesfälle vorgekommen.

In Folge Strikes der Bahnhofarbeiter in Frankfurt ist der Bahnhof daselbst mit Gütern so überfüllt, daß die nächsten 3 Tage Beförderung von Frachtgütern nach Frankfurt loco verhindert und demgemäß Annahme solcher Güter zum Transport nicht möglich ist. Civilgüter sind von dieser Maßregel ausgenommen und können befördert werden.

Berlin, 8. Dez. Der Justizauschuss des Bundesraths hat heute die Berathung des Reichspressegesetzes wieder begonnen und zunächst die bei der früheren Berathung gefassten Beschlüsse, namentlich bezüglich der successiven Verantwortlichkeit für Pressezeugnisse aufrecht erhalten. Die Berathungen sollen möglichst beschleunigt werden.

Obgleich das Jahr noch nicht zu Ende ist, so stellen sich doch die Einnahmen des deutschen Zollvereins bis Ende Oktober schon um 9,272,049 Thlr. höher als im Vorjahr.

Es ist für das deutsche Heer angeordnet worden, daß in jeder Compagnie, Eskadron und Batterie außer dem Hauptmann und Premierlieutenant noch 3 Secondelieutenants eingereiht werden müssen. Bisher hat es größtentheils bei 2 Secondelieutenants bewendet.

Berlin, 10. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Antrag Bernards betreffs Aufhebung der Zeitungssteuer wird ohne Debatte in 3. Lesung angenommen. — Der Antrag Schröder betreffs der Gewährung von Diktan an die Reichstagsabgeordneten wird, nachdem Birchow dafür gesprochen, durch Annahme einer von Lascker beantragten, durch die Inopportunität des Eingreifens in die Reichsgesetzgebung motivierten Tagesordnung, bei Namensaufruf mit 219 gegen 169 Stimmen beseitigt. — Bei der Berathung der vom Abg. Reichensperger beantragten Resolution, welche eine Rückkehr zu den früheren Regierungsmaximen gegenüber der katholischen Kirche verlangt, repliziert der Kultusminister Fall auf eine lange Rede Reichenspergers: Die gegenwärtige Politik der Regierung sei durch die Thatsache hervorgerufen, daß preussische katholische Bischöfe sich dazu verbanden, nicht den Landesgesetzen, sondern den Winken eines Mannes außerhalb Deutschlands zu gehorchen. Die Fuldaer Bischofskonferenz habe sogar die Frage ventilirt, ob ein Katholik noch die preussische Verfassung beschwören könne. Der Minister hebt hervor, daß er den Bischöfen wohlwollend entgegengekommen sei, die Bischöfe aber hätten der Staatsregierung passiven und aktiven Widerstand entgegengefeßt, ihnen folge der Klerus, dem Klerus ein großer Theil der katholischen Bevölkerung. Der Minister erinnert sodann an den von Geistlichen bei den Wahlen, sowie auch durch Heranziehung des Beichtstuhles ausgeübten Gewissenszwang, und weist den Vorwurf der Kirchenverfolgung als bewusste oder unbewusste Unwahrheit zurück: „Friede war nur so lange, als sich die Regierung der Kirche unterwarf.“ (Lebhafte Zustimmung.) Nachdem der Minister noch die Aufhebung der katholischen Abtheilung des Kultusministeriums gerechtfertigt hat, schließt derselbe: „Unter den jetzigen Umständen Frieden schließen, hieße Frieden schließen um den Preis der Staatsouveränität. Die Regierung wird auf den jetzt verfolgten Prinzipien stehen bleiben, rechnet dabei auf die Unterstützung des Landtages und bittet um Ablehnung der Anträge. (Lebhafter Beifall.) Eine von den Abgg. Bir-

chow und Richter über die Reichensperger'sche Resolution beantragte, von Löwe befürwortete motivierte Tagesordnung wurde darauf nach einer heftigen Erwiderung Windthorst's auf die Rede des Kultusministers bei namentlicher Abstimmung mit 288 gegen 95 Stimmen angenommen. Der Kultusminister bringt sodann einen Gesetzentwurf auf Einführung der obligatorischen Civilehe, wozu die Regierung, wie der Minister erklärt, durch ernste Erfahrungen veranlaßt worden sei, ein; sodann wird die Sitzung aufgehoben.

Frankreich. Trianon, 8. Dez. (Prozess Bazaine.) Fortsetzung der Vertheidigungsrede. Lachaud, vom 4. September sprechend, sagte: „Die Geschichte wird einst erzählen, daß sich Leute fanden, welche die Invasion nicht für genug hielten, sondern noch den Schmerz der Insurrektion hinzufügen mußten.“ Auf die Unterhandlungen Bazaine's mit dem Feinde übergehend, sagt Lachaud: unter gewöhnlichen Verhältnissen wäre ein so handelnder General schuldig; in Metz waren wir aber nicht in gewöhnlichen Verhältnissen. Die Regierung in Tours wußte wohl, daß ein Widerstand bis zum äußersten unmöglich war. Bon Cambetta sprechend sagt Lachaud: sein glühender Patriotismus hoffte auf Erfolg; dieses wird seine einzige Entschuldigung vor der Geschichte sein, eine andere wird er nicht haben.

Trianon, 9. Dez. Lachaud weist nach, daß der Mangel an Lebensmitteln keinen Durchbruchversuch erlaubte, vielmehr Unterhandlungen nothwendig machte. Bezüglich der Mission Boyer's in Versailles konstatiert Lachaud: Boyer ging allein der militärischen Konvention wegen dorthin, Bismarck habe die Frage verüßt und auf das politische Gebiet hinübergespielt. Es handelte sich nicht um die Restauration des Kaiserreichs, sondern darum, eine von Frankreich anerkannte Regierung zu finden, welche sowohl für die sociale Ordnung als Preußen gegenüber die nothwendigen Garantien bieten könnte. Denn Preußen hatte unglücklicherweise die Macht, seinen Willen anzusprechen zu können. Lachaud wirft sodann der Anklage vor, sie habe das in der Haltung der Kaiserin so hoch Bewundernswürthe nicht genug hervorgehoben. Er fügt bei, das wäre nicht eine Sache der Politik, sondern der Erkenntlichkeit gewesen. Lachaud entwickelt ausführlich die Bemühungen der Kaiserin gegenüber König Wilhelm und Bismarck.

Trianon, 10. Dez. Lachaud widerlegt die Anklage gegen Bazaine wegen Verraths und sagt: Es gibt eine Stimme, die gehört werden muß, obgleich sie die Stimme des Feindes ist. Ich spreche zu Generalen, welche wissen, daß Ehre überall vorhanden ist. Lachaud verliest einen Brief des Prinzen Friedrich Karl vom 28. Nov. 1873, besagend: „Hiermit erkläre ich, daß Marschall Bazaine niemals nach meinem Hauptquartier Corny kam, ich sah ihn das erste Mal nach der Kapitulation.“ Lachaud verliest einen andern Brief dd. Berlin 8. Dez., welchen der Prinz freiwillig an Lachaud richtete: „Ich erkläre, daß ich für den Marschall Bazaine unbegrenzte Achtung empfinde, besonders vor seiner Energie, mit welcher er die verhängnißvolle Kapitulation von Metz verzögerte.“ Die Briefe wurden mit tiefstem Stillschweigen aufgenommen.

Trianon, 10. Dez., 8 Uhr Abends. Vor Suspendirung der Sitzung, welche eben eintreten soll, sagt Marschall Bazaine: „Ich trage 2 Worte auf der Brust: Ehre und Vaterland. Ich habe 42 Jahre meinem Lande gedient, ohne gegen diese stolze Devise zu verstößen. Ich habe, ich schwöre es vor Christo, Frankreich niemals verrathen.“ Abends 9 Uhr: Marschall Bazaine wurde von dem Kriegesgericht **schuldig erkannt der Kapitulation von Metz und der Uebergabe der Feldarmee, ohne alles, was die Ehre und Pflicht vorschrieb, gethan zu haben.** Sodann wurde Bazaine **einmüthig zum Tode mit vorhergehender Degradation verurtheilt.**

Trianon, 11. Dez. In Folge des Urtheils über Bazaine unterzeichneten alle Mitglieder des Kriegesgerichts einen Gnadenrefkurs. Man versichert, der Herzog v. Lumale wäre sogleich zu dem Marschall-Präsidenten Mac Mahon gegangen, um denselben den Refkurs zu übergeben. Marschall Bazaine hörte die Verkündung des Urtheils mit großer Aufregung an.

Trianon, 11. Dez. Die Haltung Bazaines während der Verlesung des Urtheils war muthig; er hat, nur seinen Sohn 24 Stunden bei sich haben zu dürfen. Eine Revision des Urtheils verlangte er nicht. Der Präsident der Republik wird heute über das von den Mitgliedern des Kriegesgerichtes unterzeichnete Begnadigungsgesuch entscheiden.

Paris, 12. Dez. Die Amtszeitung meldet: Durch Entscheidung Mac Mahons ist die gegen Bazaine ausgesprochene Todesstrafe in zwanzig Jahre Haft unter Entbindung von den Formalitäten aber nicht den Wirkungen der militärischen Degradation umgewandelt.

Rußland. St. Petersburg, 7. Dez. Heute Vormittag hat die Einweihung des Denkmals der Kaiserin Katharina II. nach dem vorgeschriebenen Progamme stattgefunden. Die hier anwesende Deputation der preussischen Armee wohnte der Feierlichkeit im Gefolge des Kaisers Alexander bei.

